

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N. 142.

Dienstag, den 30. November

1880.

Freiwillige Subhastation.

Antragsgemäß sollen die zu dem Nachlasse weil. des Tischlermeisters Gustav Adolph Pehold hier gehörigen Immobilien als:

- die Wiese Nr. 608 des Flurbuchs Abtheil. B. Fol. 616 des Grund- und Hypothekensuchs für Eibenstock,
- die Wiese und Feld Nr. 611 und 612 des Flurbuchs Abtheil. B. Fol. 620 des Grund und Hypothekensuchs für Eibenstock und
- die Wiese Nr. 797 des Flurbuchs Abtheil. B. Fol. 731 des Grund- und Hypothekensuchs für Eibenstock,

welche Immobilien ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar die Wiese sub a auf 462 Mark, Wiese und Feld sub b auf zusammen 2211 M. 50 Pf. und die Wiese sub c auf 516 Mark gewürdet worden sind,

den 21. December 1880, Vormittags 11 Uhr

unter den im Bietungstermin bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig an hiesiger Amtsgerichtsstelle versteigert werden.

Zahlungsfähige Käufer werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr an Amtsstelle sich einzufinden, unter Nachweis der Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und sodann der Versteigerung selbst gewärtig zu sein. Eibenstock, am 20. November 1880.

Das königliche Amtsgericht.
Besicht.

Auction.

Nächsten Freitag, den 3. December 1880,

von **Vormittags 9 Uhr** ab und nach Befinden am darauf folgenden Tag sollen in der Martin Wöckel'schen Schankwirtschaft in Schönheide

**einige größere Posten fertige Bürstenwaaren, Kardätschen
etc., Ziegenhaare und Leim**

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 27. November 1880.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts das.
Kreiskammern.

Bekanntmachung,

die Stadtverordnetenwahlen betreffend.

Am Schlusse des laufenden Jahres scheidet aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe auf Grund von § 42 der Revid. Städteordnung und § 9 des hiesigen Ortsstatuts derjenige aus den anässigen Herren Fabrikant Gotthold Heinz und Metallauschneider Theobald Louis Bornmüller, sowie aus den unanässigen Herren Baumeister Oscar Puschmann und Drechslermeister Robert Berthmann Flemming bestehende Theil aus, dessen Wahlperiode sich bis auf das Jahr 1880 erstreckt. Außerdem macht sich an Stelle des für die Wahlperiode 1879—1881 gewählt gewesenen unanässigen Herrn Adolph Eisner, nachdem derselbe im laufenden Jahre zum Stadtsteuer-Einnehmer gewählt und in Pflicht genommen worden ist, die Neuwahl eines Stadtverordneten für den Rest dieser Wahlperiode bis Ende 1881 nothwendig.

Von den Ersatzmännern scheidet nach Ablauf ihrer dreijährigen Wahlperiode der anässige Binngeher Herr Moritz Flemming und der unanässige Bäckermeister

Herr Herrmann Richter aus. Weiter ist aber auch an Stelle des wegen Aufgabe der Anässigkeit aus der Zahl der anässigen Ersatzmänner ausgeschiedenen, später aber zum unanässigen Stadtverordneten gewählten und als solcher bis Ende 1881 fungirenden Herrn Kaufmann Bernhard Büru auf dessen Wahlperiode 1879—1881 ein anässiger Ersatzmann zu wählen.

Es ist somit die Neuwahl von **zwei** anässigen und **drei** unanässigen Stadtverordneten sowie von **zwei** anässigen Ersatzmännern und **eines** unanässigen Ersatzmannes vorzunehmen und hat dieselbe in Gemäßheit von § 9 des Ortsstatuts in einer Wahlhandlung zu erfolgen.

Nachdem nun zur Vornahme dieser Wahl

Donnerstag, der 9. December 1880

als Wahltag anberaumt worden ist, werden alle wahlberechtigten Bürger hiesiger Stadt unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 13. November dieses Jahres hiermit aufgefordert, am vorgedachten Tage in der Zeit von

Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr

vor dem bestellten Wahlausschuss im Rathesitzungszimmer alhier zu erscheinen und ihre Stimmzettel, zu welchen ihnen einige Tage vorher die Zahl der zu Wählenden enthaltende Formulare noch besonders zugestellt werden, in Person abzugeben.

Johanngeorgenstadt, am 26. November 1880.

Der Stadtrath.
Borhmann.

Bekanntmachung.

Am 1. December d. J. soll gemäß Bundesrathsbeschlusses im deutschen Reiche eine **Vollzählung** vorgenommen werden.

Zu diesem Behufe ist die hiesige Stadt in 28 Zählbezirke getheilt worden. Für jeden Zählbezirk ist ein freiwilliger Zähler mit Austheilung, Revision und Wiedereinsammlung der Haushaltungs-Zähl-Listen betraut worden, dem jede auf das Zählgeschäft bezügliche Auskunft unweigerlich zu ertheilen ist. Mit dem Bemerkten, daß die Zählung weder militärischen noch Steuerzwecken dient, wird die hiesige Einwohnerschaft ersucht, nach gehöriger Information aus der den Haushaltungslisten vorgebrachten Anleitung die letzteren rechtzeitig — **am Vormittage des 1. December a. c.** — vollständig und gewissenhaft auszufüllen und dadurch das für unsere Volkswirtschaft hochwichtige Werk möglichst zu fördern. Etwasige Zweifel werden von den Herren Zählern sowie an Rathesstelle bereitwillig beseitigt werden.

Die Wiedereinsammlung der Listen beginnt am 1. December Mittags.

Johanngeorgenstadt, am 26. November 1880.

Der Stadtrath.
Borhmann.

Bekanntmachung.

Der IV. Termin Renten ist **bis zum 10. December 1880**

bei Vermeidung der sofortigen executivischen Beitreibung an den Einnehmer Herrn **Adolph Eisner** hier abzuführen.

Johanngeorgenstadt, am 25. November 1880.

Der Stadtrath.
Borhmann.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von Sr. Majestät dem König von Preußen ist nachstehende Verordnung erlassen: „Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen, welche wichtigere wirtschaftliche Interessen von Handel, Gewerbe und Land- und Forstwirtschaft betreffen, sind, bevor sie Meiner Genehmigung unterbreitet werden, in der Regel von Sachverständigen aus den beteiligten wirtschaftlichen Kreisen zu begutachten. Dasselbe gilt von den auf den Erlass von Gesetzen oder Verordnungen bezüglichen Anträgen und Abstimmungen Preußens im Bundesrathe, soweit dieselben das gedachte wirtschaftliche Gebiet berühren. Die Begutachtung erfolgt durch den nach den Bestimmungen dieser Verordnung zu bildenden Volkswirtschaftsrath.“ — Die Vorarbeiten zur Constituirung des Volkswirtschaftsraths sollen nach dem Willen des Reichskanzlers so rasch gefördert wer-

den, daß dessen Zusammentritt spätestens am Beginn des nächsten Jahres erfolgen könne. — Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte am 26. d. der Abgeordnete Richter die Institution eines Volkswirtschaftsraths, wie er durch königliche Verordnung eingeführt wird, zur Sprache und griff dieselbe lebhaft an, weil er nur geschaffen werde, um dem Parlamente Konkurrenz zu machen, eine Vertretung bestimmter Interessen zu ermöglichen. Die aus der Pistolet geschossene Körperschaft diene nur dazu, die Macht des Kanzlers gegen die der anderen Minister und der Volkvertretung noch mehr als bisher zu stärken, noch mehr als bisher Alles auf die zwei Augen des Fürsten Bismarck zu stellen, sie sei ein Auswuchs des jetzigen Systems, der mit dem System selbst wieder schwinden müsse. Unterstützung fand der Redner nur durch den Abgeordneten Hänel, während von den konservativen und ultramontanen Rednern die Einrichtung als Ausfluß der neuen Wirtschaftspolitik

des Kanzlers mit Freude begrüßt wurde. Der Landwirtschaftsminister insbesondere noch stellte in Abrede, daß es sich um eine Interessenvertretung handle. Die Reinstitution sei aus dem sich fühlbar machenden Bedürfnisse der wirtschaftlichen Kreise hervorgegangen.

— Bei der jüngsten Rekruteneinstellung in München erklärte ein Badenser, er werde den bayrischen Fahnen nicht leisten, weil er dann auch einmal gegen den deutschen Kaiser kommandirt werden könne. Er wiederholte seine Erklärung vor dem Auditeur, dem Rittmeister und dem Major.

— Oesterreich. In Oesterreich wird doch Alles vom Parteistandpunkte aufgefaßt und ausgebeutet. Auch mit der bevorstehenden hundertjährigen Feier der Thronbesteigung Kaiser Josephs II. ist dies der Fall. Die Anregung zur Feier ging allerdings von deutsch-liberaler Seite aus, sie war aber keineswegs als eine Parteidemonstration gedacht. Erst die Slaven und

die Ultramontanen haben ihr einen solchen Charakter aufgedrückt. Die Slaven sehen in dem Sohne Maria Theresias nur den Germanisator und Centralisten, die Ultramontanen nur den freisinnigen Fürsten und Gegner der kirchlichen Herrschaft über den Staat. Sie verweigern es daher, den Namen eines solchen Herrschers ihre Huldigungen darzubringen. Das Kaiser Josef, auch wenn man den spezifischen Standpunkt der Slaven und Ultramontanen berücksichtigt, noch immer genug gethan, sich hinreichende Verdienste um Oesterreich und seine Bevölkerung und zumal um die niederen Schichten erworben hat, so daß eine Feier des Gedenktages in jedem Falle gerechtfertigt erscheint, das sich die Herren wenig an. Der Linzer und der Grazer Bischof haben sogar, wie bereits gemeldet, die Abhaltung von Gottesdiensten anlässlich dieser Feier ausdrücklich verboten. So werden die Deutsch-Liberalen allein den Gedenktag feiern. Am 28. d. bringen die deutschen Studenten Wiens einen Fackelzug dar, legen am Josefs-Denkmal Kränze nieder, singen Ehre etc.; am 29. wird in der evangelischen Kirche und in den jüdischen Bethäusern feierlicher Gottesdienst abgehalten; am 30. findet die Auffahrt der Studenten zum Josefs-Monument statt und legen der Gemeinderath und viele Korporationen am Grabe sowie am Denkmal Kaiser Josefs Kränze nieder. In den Schulen wird eine entsprechende Feier abgehalten, Festschriften werden vertheilt und ähnlich begehen auch deutsche Provinzialstädte den Gedenktag, welcher sich auf solche Weise zu einer deutsch-liberalen Kundgebung gestaltet, die pietätvoll und loyal ist, aber auch, Angesichts der Lage in Oesterreich, einer politischen Spitze nicht entbehrt.

— Wien, 27. November. Der Theaterdirektor Müller in Budapest widmet den Ertrag der ersten deutschen Vorstellung den Ungarischen Verunglückten. — Der Pester Ober-Stadthauptmann erklärt, der Magistrat habe gar kein Recht, sich in die Konzessionsfrage einzumischen, ebenso wie Ministerpräsident Tisza kein Recht hatte, diese gefehrigke Verweigerung der Konzession für das deutsche Theater durch die Stadtbehörde gut zu heißen.

— Italien. Die Italiener rechnen Triest und Trient bereits mit zu Italien, denn das Comité für die nächstjährige Ausstellung in Mailand hat die Aussteller dieser Städte in die Rubrik „Inland“ mit eingereiht; die österreichische Regierung hat daher die Besichtigung der Mailänder Ausstellung verboten. — Am 20. Nov. war die Besuvbahn in Gefahr, von Lava überströmt zu werden; glücklicherweise floss der Hauptstrom parallel mit der Bahn ab, doch ist die Gefahr noch nicht vorüber, da der Vesuv noch in voller Thätigkeit sich befindet. — In Livorno lief am 24. der stark beschädigte Dampfer „Ortigia“ ein, nachdem er mit dem französischen Dampfer „Joseph“ einen Zusammenstoß gehabt und ihn in den Grund gebohrt hatte. Von den etwa 300 Personen, die sich am Bord des letzteren befanden, sind nur 50 gerettet worden.

Locale und sächliche Nachrichten.

— Eibenstock, 29. Novbr. Der gestrige Sonntag brachte in unserer Stadt wieder zwei Jubelfeiern. Diesmal handelte es sich zwar nicht um die Feier der goldenen Hochzeit, wohl aber um das Fest des 50jährigen Meisterjubiläum, welches von Herrn Bäckermstr. und Mühlenbesitzer Gottlieb Friedrich Blechschmidt hier und Herrn Bäckermstr., Mühlen- u. Hammergutbesitzer Christian Gottlieb Bretschneider in Wolfesgrün gleichzeitig begangen wurde. Beide Jubilare wurden von den Innungsmitgliedern beglückwünscht und durch Ueberreichung eines geschmackvoll ausgeführten Diploms erfreut, nachdem ein Morgenständchen bereits auf die Wichtigkeit dieses Tages hingedeutet hatte. Zahlreiche Gratulationen von Freunden und Bekannten erhöhte die Freude an diesem seltenen Feste.

— Eibenstock. Seit Sonntag ist die Ausstellung eröffnet, welche die Gewinne der Lotterie für das hiesige Kriegerdenkmal enthält. Ist auch die Geduld der Lookinhaber auf eine kleine Probe gestellt worden, so erfreut es uns um so mehr berichten zu können, daß die für das Unternehmen bestimmten Gewinne nicht nur sehr reichhaltig, sondern auch zum weitestgehenden Theile sehr schön und werthvoll sind. Der glückliche Looszieher des ersten Treffers wird nicht wenig überrascht sein, für seine 50 Pfennige Einsatz nicht nur eine neue Nähmaschine besser Qualität zu erhalten, nein er erhält durch dieselbe zugleich einen feinen Zimmerschmuck, denn die Maschine stellt, wenn sie nicht in Betrieb ist, ein Schränkchen aus Kirschbaum-Holz dar, das dem Nichtkenner nicht das geringste über seinen Inhalt verräth. Wird dagegen an einigen Federn ein leiser Druck ausgeübt, so thut sich die Wundermaschine auf und in weniger als 5 Minuten steht die fleißige Näherin vor einem räumlichen Arbeitstische mit darauf befindlicher Maschine. Damit aber auch die Zeit des Stuhlhertragens noch erspart wird, enthält die Maschine für die Arbeiterin gleichzeitig

einen bequemen Sitzplatz. Dieselbe ist ein Patent einer badischen Fabrik und wurde von Hrn. Ludwig Gläh hier selbst theilweise zum Geschenk gemacht. Außer diesem Hauptgewinn gelangen aber noch viele andere Werthsachen zur Verloosung, und da der Zutritt Jedermann unentgeltlich gestattet ist, so können wir nur rathen, sich selbst durch den Augenschein von dem Gesagten zu überzeugen. Lotterieloose, welche in den letzten Tagen noch guten Abgang gefunden haben, gelangen im Ausstellungslocale, soweit solche noch vorhanden, zum Verkauf.

— Eibenstock. Am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr gewahrte man hier in westlicher Richtung einen Feuerschein und stellte es sich heraus, daß die Brandstätte im Oberdorfe von Schönheide war. Das Feuer ist auch hier wieder in der Scheune ausgekommen und hat dieselbe und das daran stoßende Wohngebäude des Besitzers Christian Schlessinger vernichtet. Ueber die Entstehungsurache ist uns zur Zeit nichts bekannt.

— Eibenstock. Am 31. December d. J. verjähren die Forderungen aus dem Jahre 1878. Eine Unterbrechung der Verjährung findet nur statt, wenn ein Zahlungsbefehl erlassen resp. wenn der Schuldner verklagt wird. Die bloße Klage-Anmeldung, wie bei dem alten Verfahren, unterbricht die Verjährung nicht mehr.

— Aus den Verhandlungen der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Zwickau, vom 24. November: Der vormalige Hilfsbremser Max Wolf aus Schredewitz, z. St. in Johannegeorgenstadt wohnhaft, 25 Jahre alt, mehrfach vorbestraft, war beschuldigt, am 13. Juni d. J. Abends Auguste verehel. Groh aus Niederplanitz vor dem Lorenz'schen Gasthose in Neudörfel vorläufig mit Schwefelsäure übergossen und ihr hierdurch nicht nur ihre Kleider beschädigt, sondern auch an den Händen, an den Armen, im Rücken und im Gesicht Verletzungen beigebracht zu haben. Wolf versuchte die Sache so darzustellen, als ob er die Groh unabsichtlich mit Schwefelsäure begossen. Eine Flasche mit Schwefelsäure habe er, wie er angab, bei sich geführt, um seiner Frau, mit der er in Unfrieden gelebt, eins auszuwischen. Aus den eidlichen Versicherungen der verehel. Groh ging jedoch hervor, daß die Schwefelsäure nicht aus Versehen an sie gekommen, sondern daß Wolf, der auf sie erbittert gewesen, weil ihm vorgelogen worden, sie habe einen, von seiner Frau verpackten Anzug in Verwahrung und wolle ihn nicht herausgeben, die Schwefelsäure vorläufig auf sie gespritzt. Die der Groh zugefügten Wunden waren glücklicherweise unbedeutend. Der ihr an den Kleidern zugefügte Schaden wurde von ihr auf 18 Mark beziffert. Der Gerichtshof verurtheilte Wolf wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung zu sechs Monaten Gefängnis.

— Zwickau. Die Tagesordnung zu der am 8. December d. J. stattfindenden Kreisversammlung enthält Folgendes: 1) Neuwahl von 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern zur Reclamationcommission im III. Steuerkreise für die Jahre 1881 und 1882. 2) Besuch der Hebamme Koppisch in Reichenbach um Erlaubniß zu Errichtung einer Privatentbindungsanstalt. 3) Differenz wegen der Vermögensauseinandersetzung zwischen den Bezirksverbänden von Glauchau einer- und Zwickau, Schwarzenberg andererseits in Folge der veränderten Bezirksgrenzung. 4) Recurs des Weißgerbers F. L. Unger in Schneeberg gegen seine Abschätzung zu den dortigen Communanlagen. 5) Das Anlagenregulativ für Löbnitz. 6) Recurs der Comtoiristen Rob. Funke und Wilh. Pling in Meerane wegen ihrer Abschätzung zu den dortigen Anlagen. 7) Recurs der Firma Neumann & Co. in Werdau gegen deren Abschätzung zu den Communanlagen daselbst. 8) Recurs des Materialwarenhändler August Böppl in Delsnitz gegen seine Abschätzung zu den dortigen Communanlagen. 9) Recurs des Consumvereins, sowie des Webers K. Oberlein in Treuen gegen die Abschätzung zu den dortigen Communanlagen. 10) Recurs des Buchhalter Richard Koppach und des Fleischermeister Louis Keilig in Falkenstein gegen ihre Abschätzung zu den Communanlagen daselbst. 11) Differenzen zwischen verschiedenen Ortsarmenverbänden.

— Zwickau, 26. November. Zu Ehren des zum Geheimen Regierungsrath ernannten und in den nächsten Tagen die hiesige Stadt verlassenden Amtshauptmanns Bodel hier fand gestern ein von Mitgliedern der Bezirksvertretung veranstaltetes Festmahl statt, an welchem nächst den Veranstaltern sich die Vorstände und Mitglieder, wie Beamte der königlichen und städtischen Behörden, die Vertreter der Geistlichkeit und der Gemeinden, sowie zahlreiche Verehrer und Freunde des Scheidenden theilnahmen. Die Reihe der Trinksprüche wurde durch ein auf Se. Majestät den König ausgebrachtes Hoch eröffnet und sodann vom stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksvertretung, Rechtsanwalt Sauer von hier, in schwungvoller Rede der hohen und vielfachen Verdienste, wie der hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens des durch alle Kreise in amt-

licher wie geselliger Beziehung gleich hochgeschätzten Beamten gedacht, wie der Oberbürgermeister Streit an die vom Vortredner ausgesprochenen Wünsche die seinigen für die Familie des scheidenden Bürgers der Stadt verknüpfte. Amtshauptmann Bodel dankte hierauf in tiefbewegter Rede für das ihm von so vielen Seiten entgegengebrachte Wohlwollen und für die Liebe, welche er genossen, und versicherte, daß er, wenn auch gern dem Rufe der Pflicht folgend, doch mit schwerem Herzen aus seinem Amte und seinen liebgewonnenen Kreisen scheidet und brachte mit der Bitte um ein freundliches Andenken dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Zwickau die innigsten Segenswünsche. Nachdem der Vorstand der königlichen Regierungs-Behörde, Kreisauptmann Dr. Häbel, in anerkennenden und warmen Worten der verdienstlichen Wirksamkeit des Geh. Regierungsrath Bodel gedacht und ein Hoch auf die Selbstverwaltung und ihre Träger* ausgebracht, auch der Stellvertreter des Amtshauptmanns, Regierungsdassessor Dr. Bonig, im Namen der zurückbleibenden amtshauptmannschaftlichen Beamten gesprochen hatte, folgte eine lange Reihe von Trinksprüchen, in welchen der vorzüglichen Beziehungen gedacht wurde, in denen der bisherige Amtshauptmann zu Justiz- und Verwaltungsbehörden, zu geistlichen und weltlichen, staatlichen wie kommunalen Behörden gestanden und zeugten sämtliche Trinksprüche von der hohen Achtung und aufrichtigen Liebe, welcher der gefeierte Ehrengast in allen Kreisen nicht bloß seines zuletzt verwalteten Bezirks, sondern auch des von ihm früher innegehabten Bezirks Schwarzenberg, aus welchem ebenfalls mehrere Vertreter erschienen waren, sich erfreut hat. Insbesondere rief ein in schlichten, aber aus warmem Herzen kommende und herzwinnende Worte gekleidete Ansprache des Gemeinde-Vorstandes Böhm aus Liebshaus einen wahren Beifallsturm hervor und legte das Festmahl ein bereitetes Zeugniß davon ab, daß Geh. Regierungsrath Bodel es, wie selten einer, verstanden hat, die Herzen aller Derer, die das Glück hatten, ihm näher zu treten und ihn kennen zu lernen, im Sturme zu erobern. Mögen ihn und die werthen Seinen Glück und Segen ferner geleiten.

— Pirna. Eine kürzliche Revision sämtlicher Bierdruck-Apparate, welche von einem vom Stadtrathe besonders hierzu verpflichteten Sachverständigen in Gemeinschaft mit dem Polizei-Wachtmeister vorgenommen wurde, ergab das Resultat, daß von 56 in hiesiger Stadt befindlichen Bierdruckapparaten nur 9 vorchriftsmäßig in Ordnung befunden wurden. — Die Strafe wird die 47 Säumigen schnell ereilen, ebenso wie vom Stadtrath gegen etwaige weitere Contraventionen strengste Maßregeln in Aussicht genommen worden sind.

Krankheitsbericht aus der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, vom Oktober 1880.

Zur Anmeldung kamen von	5 Fälle,
Windpocken	25 (1 †)
Masern	7 (1 †)
Röttheln	—
Scharlach	—
Pocken	—
Rotblauf	—
Wumps	—
Keuchhusten	17 (1 †)
Lungenentzündung	47 (8 †)
Magen Darmkatarrh der kl. Kinder	17 (3 †)
Brechdurchfall	16 (1 †)
Ruhr	1 (1 †)
Unterleibstypus	28 (3 †)
Rachenbräune	19 (3 †)
Kebltopfbräune	2 (2 †)
Kindbettfieber	3
Gelenkrheumatismus	7

199 Fälle, (24 †)

Im Vergleich mit September hat sich also die Zahl der Erkrankungen nicht unerheblich verringert; der Nachlaß betrifft besonders Masern, Scharlach, Magen Darmkatarrh, Brechdurchfall, Unterleibstypus und Bräune, während nur Lungenentzündung weit häufiger beobachtet wurde.

Aus den vorstehenden Zahlen und anderweiten Mittheilungen geht hervor, daß im Oktober folgende Krankheiten in weiterer ärztlicher Ausbreitung herrschten:

Masern epidemisch in Schneeberg, Grünhain, Beiersfeld und Lauter (häufig auch in Bernsbach);
Scharlach epidemisch in Lauter;
Bräune häufig in Lauter und Bernsbach;
Keuchhusten häufig in Rittersgrün;
Unterleibstypus epidemisch in Schneeberg (häufig auch in Aue).

Bermischte Nachrichten.

— Bochum. In Bezug auf die Morde in hiesiger Gegend, schreibt man der „Köln. Bzg.“: Das geheimnißvolle Dunkel, welches die Bochumer Lustmorde bisher umhüllte, hat sich, wie es scheint, seit den letzten Tagen etwas gelichtet. Man glaubt den Verbrecher sogar entdeckt zu haben, und derselbe dürfte in diesem Augenblicke wohl in den Händen der Behörde sein. Der mutmaßliche Mörder gehört nicht etwa der unter-

sten Volksklasse, sondern den besseren Ständen an und ist ein Techniker, der in den letzten Jahren sich öfter in der Gegend von Bochum aufhielt. Um die Zeit des Mordes an der Hebamme Becker war dies ebenfalls wieder der Fall. Nach seiner Abreise bemerkte der Wirth, bei dem er logirt hatte, einen Regenschirm, den er als seinem Gaste gehörig erkannte. Er stellte denselben zurück, um ihn dem Gaste gelegentlich wieder einzuhändigen. Vor einigen Tagen nahm der Wirth diesen Schirm zufällig in die Hand und bemerkte, daß derselbe über und über mit Blut besetzt war. Es stieg nun in ihm der Verdacht gegen seinen Gast auf, daß er der längst gesuchte Mörder sein könne, und in diesem Verdachte wurde er um so mehr bekräftigt, als er den Verdächtigen als einen mürrischen, stets verschlossenen und alle Gesellschaft meidenden Menschen kannte. Er machte Anzeige, und es gelang der Bochumer Polizei, in aller Stille sich ein Paar Stiefeln des Verdächtigen aus seinem jetzigen Aufenthaltsort zu verschaffen. Dieselben paßten ganz genau in die Fußspuren, welche man an der Stelle gefunden, wo die Hebamme Becker ermordet worden, und von denen man am Tage der Entdeckung sofort Gipsabgüsse genommen hatte. Auch der Milchbauer, welchem der Mörder mit der Frau Becker vor der That begegnet war, der ihm aber nicht ins Gesicht sehen konnte, weil er sich einen Regenschirm vorhielt, will sich jetzt ganz genau erinnern, daß der Begleiter der Frau Becker jener Techniker gewesen sei, der ihm wohl von Ansehen, nicht aber seinem Namen und

seiner Beschäftigung nach bekannt war. Auf diese Verdachtsgründe hin erfolgte der telegraphische Befehl zur Verhaftung, und dürfte der Mörder in diesem Augenblicke wohl schon gefaßt sein. — So der Gewährsmann des genannten Blattes. Hoffen wir, daß diese Nachricht sich bestätigen und der wirkliche Mörder sich in den Händen der Behörde befinden möge.

— In Naderau haben zwei Kinder von 5 und 3 Jahren auf eine seltene Weise ihr junges Leben eingebüßt. Die Mutter der Kleinen hatte am Morgen, bevor sie ihrer Arbeit nachging, Holz, welches am andern Tage beim Schlachtfeste Verwendung finden sollte, zum Trocknen auf den Ofen gelegt, dasselbe war angeglüht und die Kinder durch den Holzdunst erstickt worden. Anscheinend waren die Kleinen ohne Todesangst eingeschlafen, denn die unglückliche Mutter fand bei ihrer Rückkehr ihre Lieblinge in derselben Lage im Bett, wie sie dieselben am Morgen verlassen hatte, jedes der Kleinen hielt noch ein Stückchen Brod in der erkalteten Hand.

— [Bauhätigkeit in Paris.] Wer gegenwärtig als Fremder in Frankreich wohnt, kann sich nur wundern über vielerlei Zeichen des Volksreichthums, der sich durch Gründung zahlreicher Aktiengesellschaften für industrielle Zwecke im In- und Auslande bekundet, und seine Ursache in dem Ueberfluß an Kapitalien hat, welcher eine wachsende Anzahl industrieller Unternehmungen speist. Seitdem Paris steht, nicht einmal in der sprichwörtlich gewordenen Hausmann'schen Bauzeit auf Be-

fehl Napoleon's III., ist soviel gebaut worden, wie in diesem Jahre. Es sind derzeit 280,000 Bauarbeiter aller Grade in Paris beschäftigt, worunter 13,000 Italiener und 20,000 Schweizer.

Hauptverhandlungen

bei dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock, den 1. Dezember 1880,
 Vormittags 1/10 Uhr: in Strafsachen gegen den Handarbeiter Johann Louis Gläh in Eibenstock.
 Vormittags 10 Uhr: in Strafsachen gegen den Handarbeiter Friedrich Louis Dörfel und Gen. in Eibenstock.
 Vormittags 11 Uhr: in Strafsachen gegen den Handarbeiter Herrmann August Gännel in Eibenstock.

Chemischer Marktpreise
 vom 27. November 1880.

Weizen weiß u. bunt	10 Mt. 75 Pf. bis 12 Mt.	— Pf. pr. 50 Kilo.
gelber	10 * 60 * 11 * 65 * * *	
Roggen inländischer	10 * 50 * 11 * 65 * * *	
ungar. böhmischer	— * — * — * — * * *	
fremder	8 * 50 * 10 * — * * *	
Braugerste	7 * 50 * 9 * 90 * * *	
Futtergerste	6 * 90 * 7 * — * * *	
Hafer neuer	10 * 50 * 11 * — * * *	
Roherbisen	10 * — * 10 * 50 * * *	
Rabl- u. Futtererbis.	2 * 50 * 3 * — * * *	
Heu	2 * 50 * 3 * — * * *	
Stroh	3 * 50 * 4 * — * * *	
Kartoffeln	2 * 30 * 2 * 80 * * 1 *	
Butter		

Dr. Richters electromotorische Zahnhalsbänder,
 um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Zu vermietthen

ist im vormals Otto'schen Wohnhause die Hälfte der zweiten Etage und kann dieselbe von Anfang Januar 1881 an bezogen werden. Näheres ist zu erfahren bei dem jetzigen Besitzer

Seelig.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Witz's Heilmethode“ werden sogar Schwerkrante die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht zäumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weltverbreiteten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- und Rheumalidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei verzerrten Gelenken noch die ersehnte Heilung bringen. — Preis gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mt. 20 Pf. wird „Dr. Witz's Heilmethode“ und für 50 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

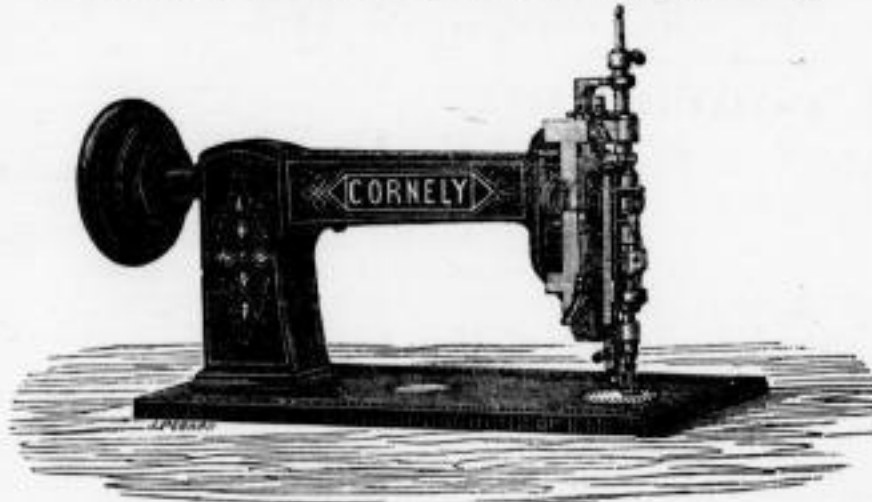
Vorabig in den meisten Buchhandlungen.

1881. Der Zeitbote, 1881. allgemeiner deutscher Haus-, Wirtschaft's- und Volks-Kalender für Stadt und Land, enthält außer dem Wissenswertheften der Gegenwart, Zeitbilder, Land- und Hauswirthschaftliches, Tabellen über das Geldwesen, Zinsenberechnung, Postwesen u. Ganz vorzüglich reichhaltig ist das humoristische Allerlei und allen denen zu empfehlen, die gern lachen. Preis 50 Pf.

Zwei geübte Tambourierinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Friedr. Benedict Unger.

Eine Parterre-Wohnstube sammt Zubehör ist zu vermietthen in Nr. 248 und kann sofort bezogen werden.

Universal-Kurbel-Tambourmaschinen



mit Ziers, Festons, Soutachir, Likens, zwei und mehrfadigem Sticker-Apparat, sowie mit Cylinder zum Sticken von Strümpfen; desgl. zwei- und dreinadlige Kurbelmaschinen, nur mit einem Faden arbeitend, vorzüglich zum Bogen von Gardinen, empfiehlt mit bedeutender Preisermäßigung und vollständiger Garantie die General-Agentur der Pariser Stickermaschinenfabrik des E. Cornely

Ludwig Gläss in Eibenstock,

Handlung und Lager von Nähmaschinen aller Systeme, sowie Knopfloch-, Bog-, Kanten-, Strohhut-, Strick-, Plissé-, Glacé- und Stoffhandschuh-Nähmaschinen u. u.

Engros- & en detail-Verkauf. Aelteste Firma.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock im Monat Dezember 1880.

Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	70	15	10	8.	34	11	1	26.	70	10	2
	34	10	1		18	1	5		34	10	1
	18	1	5		18	1	5		18	1	3
2.	70	15	10	9.	34	11	1	27.	70	15	10
	34	10	1		18	1	5		34	10	1
	18	1	5	10.	18	12	5		18	1	4
3.	70	15	10	11.	18	1	5	28.	70	15	10
	34	10	1	12.	18	2	5		34	10	1
	18	1	5	13.—17.	keine Beleucht.				34	10	1
4.	70	16	10	18.	70	15	17	29.	70	15	10
	34	10	1		19.	70	18		34	10	1
	18	1	5		20.	70	19		18	1	5
5.	70	7	10	21.	70	15	10	30.	70	15	10
	34	10	1		22.	70	11		34	10	1
	18	1	5	23.	70	15	10		18	1	5
6.	70	19	10	24.	70	15	10	31.	70	15	10
	34	10	1		34	10	1		34	10	1
	18	1	5	25.	70	15	10		18	1	5
7.	34	10	1								

Knaben-Anzüge,

Kaiser-Mäntel für Knaben, Hüfen, Westen und Jaden empfiehlt in großer Auswahl bei sehr soliden Preisen

Albin Eberwein.

Hängelampen Tischlampen und Hauslampen

sind wieder neu eingetroffen und empfiehlt dieselben billigst

Albin Eberwein.

Alle vorkommenden Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

D. D.

Da mein Schuhlager auf das reichhaltigste ausgestattet ist, empfehle ich zu bevorstehender Saison: Starke und feine Filzschuhe u. Stiefel, sowie auch Fantasieschuhe in allen Größen. Gleichzeitig empfehle ich auch große Auswahl in Kinder-, Mädchen-, Damen-Lederstiefel und Knaben-Stulpenstiefel in nur dauerhafter Waare zu billigsten Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Bertha Sagert.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei dem Tode unserer unvergesslichen Mutter, Gattin, Schwester und Schwägerin, **Offilie Tittes, geb. Pohl,** unsern wärmsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Herrn Dr. Hasfurth für seine schätzbare Opferwilligkeit, Herrn Pastor Wöttrich für die erhabenen Trostsworte, den lieben Bekannten, Freunden und Verwandten für den reichen Blumenschmuck, sowie auch für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte.

Eibenstock.
 Die trauernde Familie **Tittes.**

Feine schwarze Schreib-, Copir- u. Archibint
 Feine schwarze Stahlfedern, Salons und Bureauint
 Brillant violette Saloutinte
 Feine rothe Tinte
 Feine blaue Tinte
 Bunte Stempelfarben empfiehlt **E. Hannebohn.**

